



Konzeption der Kindertagesstätte „Werrawichtel“



Inhalt:

1. **Geschichte der Kindertagesstätte**
2. **Das sind wir**
 - 2.1. Anschrift
 - 2.2. Lage & Grundriss
 - 2.3. Betreuungszeiten & Gruppen
 - 2.4. Ansprechpartner
 - 2.5. Unser Team
 - 2.6. Tagesablauf
 - 2.7. Mahlzeiten
 - 2.8. Vorschularbeit
 - 2.9. Sauberkeitsentwicklung, Körperhygiene
 - 2.10. Feste und Rituale
3. **Unser Bild vom Kind**
4. **Partizipation**
5. **Das ist uns wichtig**
 - 5.1. Eingewöhnung
 - 5.2. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - 5.3. Spiel
 - 5.4. Sprachentwicklung
 - 5.5. Motorische Entwicklung
 - 5.6. Kognitive Entwicklung
 - 5.7. Kreative Entwicklung
 - 5.8. Soziale- und emotionale Entwicklung
 - 5.10. Gesundheitsförderung
 - 5.11. Beobachtung und Dokumentation
6. **Qualitätssicherung**
7. **Beschwerdemanagement**



1. Geschichte der Kindertagesstätte

Im Zuge der Eingemeindungen hat der Magistrat am 25.02.1974 beschlossen, eine Kindertagesstätte für die umliegenden Ortschaften zu bauen. Die Einzugsgebiete sind Orferode, Kammerbach, Dudenrode, Hilgershausen, Oberrieden, Ellershausen, Ahrenberg, Kleinvach, Sooden und Allendorf. Für die Kinder aus den Ortschaften wurde ein Bustransfer geschaffen. Nach Eingang des Bauantrages am 09.04.1974 wurde mit den Bauarbeiten begonnen, die Fertigstellung war für August 1975 geplant. Auf Grund von Problemen im Dachbereich verzögerte sich die Fertigstellung um drei Monate. Am 01.11.1975 wurde die Kindertagesstätte seiner Bestimmung übergeben. Die Kindertagesstätte befindet sich seit 1975 in städtischer Trägerschaft. Im Februar 2002 wurde der Kindertagesstätte unter Mitwirkung von Kindern, Eltern, Mitarbeitern und der Zustimmung des Magistrats der Name „Werrawichtel“ verliehen. Im Januar 2019 wurde unsere Kinderkrippe angebaut, in der zwölf Kinder vom ersten bis zum dritten Lebensjahr betreut werden.

2. Das sind wir

2.1. Anschrift

Kindertagesstätte „Werrawichtel“

Dresdener Straße 4

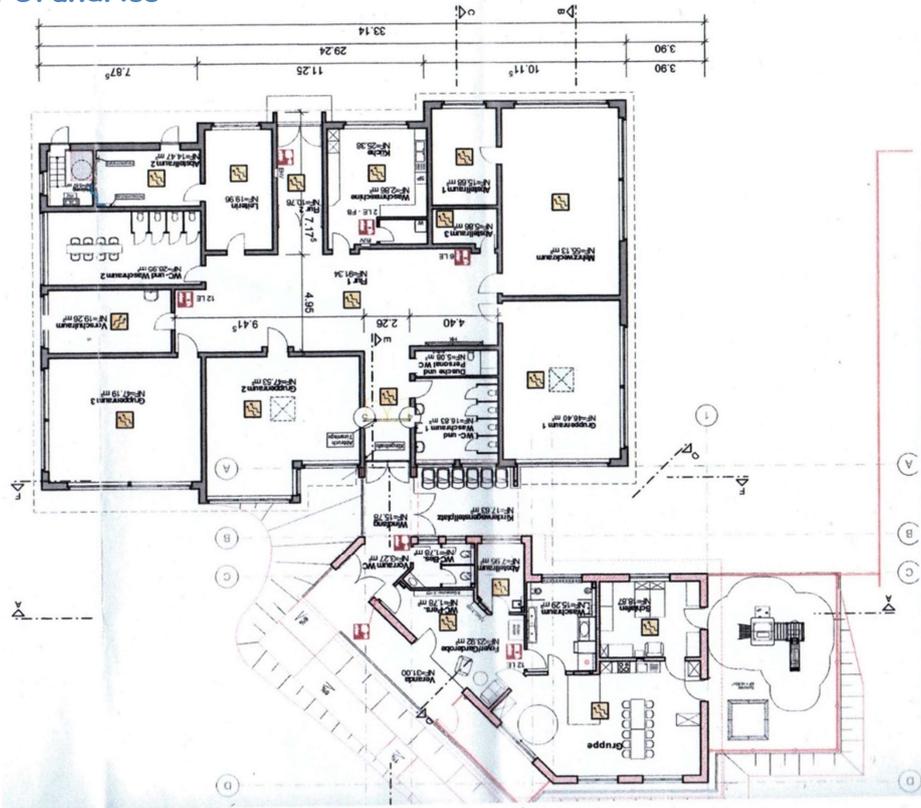
37242 Bad Sooden-Allendorf

 05652-9585327



KitaWerrawichtel@bad-sooden-allendorf.de

2.2. Lage & Grundriss

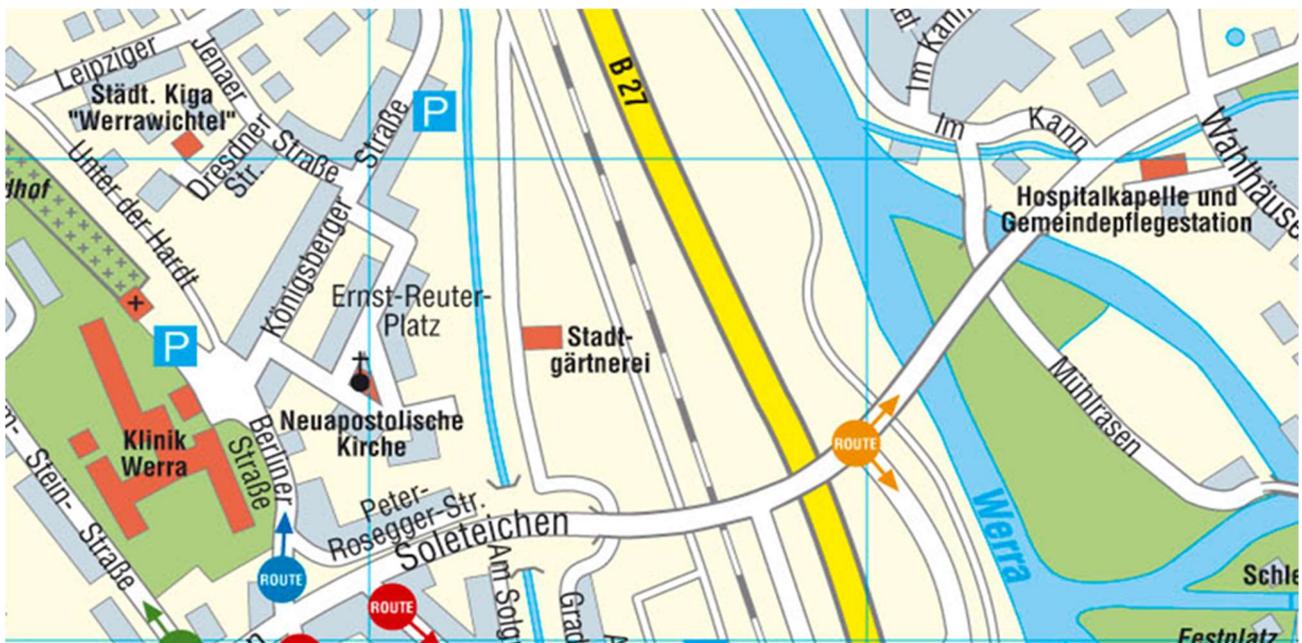


Die Kindertagesstätte „Werrawichtel“ liegt im Stadtteil Sooden im nördlichen Teil in ruhiger Randlage.

Innerhalb weniger Gehminuten erreichen wir Wald und Wiese.

Das Gebäude mit einer Fläche von 472qm steht auf einem großzügig angelegten Außengelände mit einer Grundstücksfläche von 4400qm.

Es besteht eine optimale Anbindung an den Stadtbus und die Schulbusse, die von unseren Kindern kostenlos genutzt werden können.



2.3. Betreuungszeiten & Gruppen

Modul 1: 7 Uhr-13Uhr

Modul 2: 7Uhr-15Uhr

Modul 3: 7Uhr-17Uhr



- **Fuchsgruppe** = Vorschulgruppe (fünftes bis sechstes Lebensjahr)
- **Hasengruppe** = altersgemischte Gruppe (zweites bis fünftes Lebensjahr)
- **Bärengruppe** = altersgemischte Gruppe (zweites bis fünftes Lebensjahr)
- **Schneckengruppe** = Krippengruppe (erstes bis drittes Lebensjahr)

2.4. Ansprechpartner

Ansprechpartner in der Kindertagesstätte:

Janina Reins & Tina Niepoth
Dresdener Straße 4
37242 Bad Sooden-Allendorf
Tel.: 05652 / 9585327

Ansprechpartner im Rathaus :

Ilka Kühnemuth
Marktplatz 8
37242 Bad Sooden-Allendorf
Tel.: 05652 / 9585320

2.5. Unser Team

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte wird maßgeblich beeinflusst durch ein gutes Klima und eine konstruktive Zusammenarbeit der Kollegen.

Unser Team entwickelt in einem fortlaufenden Prozess die Konzeption weiter und führt regelmäßig Maßnahmen der Qualitätsentwicklung - und Sicherung durch.

In Teambesprechungen findet der Austausch über die alltägliche pädagogische Arbeit statt, sowie die gemeinsame Planung (Ausflüge und Projekte, Materialbeschaffungen, Aufgabenverteilung, Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, Vorbereitung von Elternabenden bzw. Elterngesprächen und vieles mehr).



2.6. Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Kindertagesstätte ist zeitlich übersichtlich und für das Kind nachvollziehbar strukturiert. Diese Tagesstruktur ermöglicht den Kindern eine klare Orientierungshilfe im Kitaalltag. Zugleich ist der Tagesablauf so gestaltet, dass wir situative, flexible Handlungsräume schaffen können, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder unmittelbar einzugehen.

Feste Punkte im Tagesablauf:

07.00 - 8.30 Uhr	<u>Eintreffen der Kinder</u> Freispielzeit -> in dieser Zeit entscheidet das Kind selbstständig was, wo, wie lange und mit wem es spielen will
08.30 - 9.30 Uhr	<u>Begrüßung der Kinder</u> Morgenkreis; gemeinsame Aktionen; Bewegungsspiele; Bastelangebote; Sinneserfahrungen und vieles mehr
09.30 - 10.30 Uhr	- gemeinsames Frühstück - Zahnputz-Zauberstunde - feste Wickelrunde
10.30 - 12.00 Uhr	-Freispielzeit auf dem Spielplatz -Angebote & Projekte -Ausflüge -Spaziergänge
12.15 - 13.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen + feste Wickelrunde
11.30 - 13.00 Uhr	Abholzeit der Kinder (Modul 1)
13.00 - 14.00 Uhr	Ruhephase, Mittagsschlaf
14.00 - 15.00 Uhr	feste Wickelrunde + Abholzeit der Kinder (Modul 2)
15.00 - 15.30 Uhr	Teerunde
15.30 - 17.00 Uhr	Freispielzeit + Angebote, sowie Abholzeit der Kinder (Modul 3)

2.7. Mahlzeiten

Die Ernährung spielt eine wichtige Rolle und sollte ausgewogen sein.

Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagssnack nach dem Mittagsschlaf finden einen festen Platz in unserem Tagesablauf.

Rituale wie z.B. ein Tischspruch oder Lied zu Beginn jeder Mahlzeit gehören dazu und finden großen Anklang bei den Kindern.

In unserer Kindertagesstätte wird gemeinsam gefrühstückt.

Das Frühstück wird von jedem Kind selbst mitgebracht und sollte unbedingt zuckerfrei sein.

Zum Naschen darf dann gerne etwas als Nachmittagssnack mitgebracht werden.

Zusätzlich bieten wir den Kindern ein warmes Mittagessen an, welches frisch zubereitet jeden Tag von den *Werraland Lebenswelten „amelie“* geliefert wird.

Um 15.00 Uhr wird der Nachmittagssnack verzehrt.

Jede Gruppe hat ihre eigenen Frühstückstage, welche auf dem Jahreskalender notiert sind.

An diesen Frühstückstagen bereiten wir gemeinsam mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder ein leckeres und außergewöhnliches Frühstück zu.

Die eigene Brotdose also bitte an diesem Tag Zuhause lassen.

2.8. Vorschularbeit

Der Begriff Vorschularbeit bezeichnet für unsere Einrichtung alle besonderen Aktivitäten, die im letzten Jahr der Kinder in der Kita vor dem Wechsel in die Schule geplant und angeboten werden und damit den Übergang vom Elementarbereich zum Primarbereich vorbereiten. Dieser Übergang ist eine einschneidende Veränderung der persönlichen Lebenssituationen und ein bedeutender Entwicklungsschritt für die Kinder und ihre Eltern. Uns ist es wichtig den Wechsel von der Kita in die Schule angemessen pädagogisch zu begleiten und mitzugestalten. Die Definition von Schulfähigkeit berücksichtigt Fähigkeiten des Kindes ebenso wie Rahmenbedingungen im Elternhaus, Kindertagesstätte und Schule. Dabei spielt das Spannungsverhältnis zwischen individuellen Bedürfnissen der Kinder und den Anforderungen der Schule eine zentrale Rolle.

Die Schulfähigkeit eines Kindes lässt sich in emotionale, soziale, kognitive und motorische Fähigkeiten differenzieren. An allen Ebenen setzt unsere Vorschularbeit an und ist damit eine gemeinsame Entwicklungsaufgabe für Kita, Schule, Kind und Familie.

- Die emotionale Ebene schaut auf die Belastbarkeit des Kindes, die Fähigkeit mit Enttäuschungen umzugehen, das Wissen darum, selbst etwas bewirken zu können und die Fähigkeit sich neuen Situationen angstfrei stellen zu können.
- Die soziale Ebene beinhaltet das Zuhören, das Regelverständnis, das Konfliktlöseverhalten und das Verhalten innerhalb einer Gruppe.

- Der kognitive Bereich umfasst die Konzentrationsfähigkeit, die Ausdauer, die Aufmerksamkeit, Neugierde, das visuelle Gedächtnis und die auditive Merkfähigkeit eines Kindes.
- Zum motorischen Bereich zählen u.a. die Finger- und Handgeschicklichkeit, die Fähigkeit eigene Belastungen zu erkennen und die Gleichgewichtswahrnehmung.

Regelmäßige, gemeinsame Treffen (min. zweimal pro Woche) mit bedarfsgerechten Angeboten, Projekten, Ausflügen dienen der Förderung in den unterschiedlichen Bildungsbereichen. Durch einen partizipativen Austausch lernen die Kinder den Weg von Entscheidungsprozessen kennen und erleben sich in einer neuen Gruppenzusammensetzung als groß und kompetent. So wird das Vorschulprogramm gemeinsam mit den Kindern immer weiter entwickelt.

2.9. Sauberkeitsentwicklung, Körperhygiene

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Sauberkeitsentwicklung und vermitteln ihnen den richtigen Umgang mit der Hygiene. Dazu gehört z.B. das regelmäßige Händewaschen. Wir widmen den Kindern beim Wickeln, Anziehen und Essen unsere volle Aufmerksamkeit, bei Bedarf geben wir die nötige Hilfestellung.

Windeln und andere Pflegemittel werden von den Eltern selbst mitgebracht und regelmäßig ergänzt. Es ist uns wichtig die Kinder am Wickeln aktiv zu beteiligen (Kinder steigen auf den Wickeltisch, reichen Feuchttücher u.a.)

Kinder die selbstständig zur Toilette gehen, werden von uns begleitet.

Ein schön und altersentsprechend gestalteter Waschraum ist maßgeblich dafür, dass Körperpflege und Hygiene auch Spaß macht.

2.10. Feste und Rituale

Für die Kinder ist es wichtig einen Tag mit festen Abläufen und Strukturen zu haben, sodass sie sich besser im Kitaalltag orientieren können.

Eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung der einzelnen Kinder durch die Pädagogen ist uns sehr wichtig. Ein Tischspruch vor jeder Mahlzeit oder auch ein täglicher Morgenkreis geben Orientierung und das Gefühl der Zugehörigkeit.

Auch Feste, wie die Geburtstage der Kinder, Ostern oder Weihnachten werden in der Einrichtung bewusst gestaltet und gefeiert.

Zusätzlich finden über das Jahr verteilt verschiedene Familienfeste (Laternenumzug, Sommerfest, Oma-Opa Nachmittag usw.) statt.

3. Unser Bild vom Kind

In unserer Einrichtung wird nach dem Situationsansatz gearbeitet, welcher sich an der Lebenssituation, den Interessen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder orientiert.

Beim Situationsansatz steht das ganzheitliche Menschenbild im Vordergrund - jedes Kind wird als Mensch mit individuellen Stärken und Schwächen wahrgenommen und gefördert.

STÄRKEN
stärken
STATT
SCHWÄCHEN
schwächen.

Jedes Kind ist von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen wie Neugier und Explorationsverhalten ausgestattet.

Wir nehmen jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen an, achten seine Persönlichkeit, nehmen seine Wünsche und Äußerungen ernst und geben ihm Selbstvertrauen. Das Kind erhält ausreichend Zeit und Raum, seine Entwicklung nach seinem individuellen Tempo selbst mitzugestalten:

- Die Würde des Kindes ist unantastbar
- Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten
- Kinder werden in ihren Unterschiedlichkeiten angenommen und respektiert
- Kinder brauchen eine aktive, positive Zuwendung und emotionale Wärme
- Kinder haben ein Recht zu spielen und sich ihre Spielgefährten selbst auszusuchen

4. Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen.

Hauptziele der Partizipation sind Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Kompromisse und Lösungen auszuhandeln und eigene Ideen und Standpunkte einzubringen und zu überdenken.

Partizipation heißt bei uns:

- das Kind darf auch Nein sagen
- das Kind bestimmt wieviel es essen möchte
- das Kind wird in seinem natürlichen Bewegungsdrang nicht behindert
- das Kind wirkt an der Gestaltung von Projekten und dem Morgenkreis mit
- das Kind darf bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mithelfen (z.B. den Tisch decken)

5. Das ist uns wichtig

5.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Phase 1: Grundphase (Dauer ca. drei Tage)

In der ersten Phase besucht uns das Kind mit der Mutter/Vater (Bezugsperson) für ca. ein bis zwei Stunden in der Kita, um sich gemeinsam alles anzusehen und kennenzulernen.

Die Eltern sind hier der „sichere Hafen“ für das Kind, halten sich aber im Hintergrund.

Die Erzieher sind die Beobachter und nehmen Kontakt mit dem Kind auf.

Phase 2: Der erste Trennungsversuch

Nach einem gemeinsamen Ankommen in der Gruppe verabschiedet sich die anwesende Bezugsperson vom Kind und wartet vor der Tür (max. 30 Minuten).

Je nach Reaktion wird der Trennungsversuch abgebrochen oder ausgeweitet.

Phase 3: Kurze oder lange Eingewöhnung

- Kurze Eingewöhnung: ca. 6 Tage, in der sich die Trennungszeit schrittweise verlängert.

- Längere Eingewöhnung: ca. 3 Wochen, nach einem gescheiterten Trennungsversuch

Phase 4: Stabilisierungsphase

Ab dem vierten Tag übernimmt die Erzieher/-in die Versorgung, wie Körperhygiene, Unterstützung bei der Sauberkeitsentwicklung, Hilfestellungen bei den Mahlzeiten, usw.

Phase 5: Schlussphase

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieher/-in als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich trösten lässt. Wichtig ist dennoch, dass die Eltern oder die wichtigsten Bezugspersonen erreichbar sind.

Um Ihrem Kind den Einstieg in unsere Kindertagesstätte zu erleichtern, haben wir uns für ein Konzept zur sanften Eingewöhnung entschieden. Dabei spielt ihre Unterstützung eine wichtige Rolle. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit zwei bis drei Wochen. Es kann aber auch länger dauern, bis sich ihr Kind an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat.

Wichtige Grundsätze, um Ihrem Kind den Start in den Kitaalltag zu erleichtern:

- Bringen Sie ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmäßig und vermeiden Sie längere Fehlzeiten -> das verzögert den Eingewöhnungsprozess.
- Bleiben Sie die ersten Tage mit Ihrem Kind in der Einrichtung. Sie sind die notwendige Sicherheit für Ihr Kind.
- Verabschieden Sie sich nach vereinbarter Zeit (1-2 Stunden) und gehen Sie mit Ihrem Kind nach Hause.
- Verhalten Sie sich während der Eingewöhnungszeit in der Kita zurückhaltend; beobachten Sie Ihr Kind.

Nach Absprache mit Ihnen wird der Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung (10 Minuten) von Ihrem Kind vereinbart. Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig. Sie verlassen den Gruppenraum und bleiben in der Einrichtung erreichbar.

Das Verhalten Ihres Kindes zeigt uns, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist. Weitere Schritte der Eingewöhnung werden nun ganz individuell auf Ihr Kind abgestimmt.

- Tageszeit, Dauer und Anwesenheit werden verabredet.
- Sie tauschen Informationen zur Befindlichkeit Ihres Kindes mit der Erzieher/-in aus.
- Behutsam übernimmt die Erzieher/-in sensible Aufgaben, wie z.B. das Wickeln und zu Bett bringen.
- Längere Trennungszeiten werden vereinbart; sie sind telefonisch erreichbar.

Nach ca. 2-3 Wochen hat sich Ihr Kind bei uns eingelebt und Sie spüren, dass es sich in der Kindertagesstätte wohlfühlt.

Für die weitere Zeit in der Kita sind wir auf einen ständigen Austausch angewiesen. Wir halten Sie auf dem aktuellen Stand zu den Themen Ihres Kindes. Scheuen Sie sich nicht, uns Fragen zu stellen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und eine harmonische Zusammenarbeit.

5.2. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Schaffung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern und Betreuer/in ist sehr wichtig. Unser Ziel ist die gemeinsame Erziehung des Kindes. Der Kindergarten und die Krippe sind eine Familienergänzende Einrichtung. Allgemeine Fragen, Wünsche und Kritik sollen ehrlich und offen zwischen Eltern und Erzieher/innen angesprochen werden!

Durch die Aufnahmegespräche, Elternabende, Feste und Feiern, Tür- und Angelgespräche möchten wir ein vertrauensvolles Verhältnis aufbauen, das zum Wohle des Kindes führt.

5.4. Spiel

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!“

Maxim Gorki

Wir unterscheiden zwischen dem **Freispiel** und **gezielten Angeboten**.

Im **Freispiel** kann ihr Kind den Ort, den Zeitumfang, das Material und den Spielpartner selbst auswählen und seine Fantasie und Ideen allein oder mit anderen Kindern verwirklichen. Dies ist ein wichtiger Punkt im Tagesablauf und wir räumen dem Kind darum genügend Zeit dazu ein.

Denn hierbei kann ihr Kind:

- Seinen eigenen Interessen nachgehen oder sich von anderen inspirieren lassen.
- Das Gemeinschaftsgefühl im Umgang mit anderen Kindern erleben und soziale Kontakte pflegen.
- Seine eigenen Ideen umsetzen oder von anderen lernen.
- Kompromisse schließen und Konflikte verbal lösen.
- Sich je nach Laune zurückziehen oder die Zeit in Gesellschaft verbringen.

Bei **gezielten Angeboten** liegt der Sinn darin, dass ihr Kind sich für eine bestimmte Zeit konzentriert und seine eigenen Wünsche lernt aufzuschieben (z.B. bei gemeinsamen Bilderbuchbetrachtungen)

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihre Entwicklung fördert und was ihnen Spaß und Freude bereitet. Wir orientieren uns dabei am Entwicklungs- und Erfahrungsstand ihrer Kinder.

Dabei ist die Aufgabe der Erzieher/-in:

- Die Beobachtung der Kinder bei ihren Aktivitäten.
- Präsent sein, aber im Hintergrund bleiben.
- Bei Bedarf Hilfestellung geben.
- Auf die Einhaltung bestimmter Regeln achten.

5.5. Sprachentwicklung

Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt mit einer ihnen zugewandten Bezugsperson. Das Gespräch gehört zu den wichtigsten und elementarsten Formen der Sprachförderung. Beim Spracherwerb ist das Kind selbst aktiv, es bildet aus der Fülle der Eindrücke langsam ein Wissen, wie die Sprache aufgebaut ist. Die beginnt bereits im Babyalter, wenn es die ersten Laute brabbelt und beim Strampeln vergnügt quickt. Es braucht vielfältige sprachliche Anregungen im Dialog und in Situationen, die sein Interesse wecken. Es ist wichtig, dass kurze, normale Sätze gebildet werden.

Das Kind soll neugierig auf die Sprache gemacht werden und es soll Lust bekommen die Sprache zu erlernen. In unserer Einrichtung fördern wir die sprachliche Bildung durch Bilderbücher, Kreis- und Singspiele, Fingerspiele, Rollenspiele und Rituale.

5.6. Motorische Entwicklung

Die Gestaltung der Räume und des Spielplatzes regen die Kinder an, zunehmend selbstständig vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen zu sammeln, um somit die Grob- und Feinmotorik zu fördern.

Im **Gruppenraum** finden die Kinder z.B. folgende Anregungen zur Förderung der Grobmotorik:

- Bauecke
- Puppenecke
- Kuschelecke
- Hochebenen

Zusätzlich existiert ein **Bewegungsraum**. Hier stehen den Kindern eine Kletterwand, Matten, Kegel, Schwungtücher, Seile, Bälle usw. zur Verfügung.

Es ist uns außerdem wichtig, jeden Tag mit den Kindern nach Draußen zu gehen.

Der **Außenbereich** bietet den Kindern folgende Möglichkeiten:

- Sandkasten
- Rutschen
- Klettergerüste
- Trampolin
- Wippe
- Balancierbalken
- Große Freifläche zum befahren mit Bobby Cars, Dreirädern, Hüpftieren, Tretreckern usw.

Auf gemeinsamen Spaziergängen entdecken und erkunden wir die nähere Umgebung, erleben die verschiedenen Jahreszeiten und runden so das Angebot an Bewegung ab. Innerhalb der Stadt können wir den Stadtbus kostenlos nutzen, um z.B. zum Diebesturm-Spielplatz zu fahren. Bei Zielen im Nahbereich gehen wir zu Fuß. Jeden Montag findet außerdem unser Waldtag großen Anklang.

Die **Feinmotorik** fördern wir u.a. durch:

- Verschiedene Puzzle- und Steckspiele
- Fingerspiele
- Das Experimentieren mit Naturmaterialien
- Spielen mit Bausteinen, Kugelbahnen, Autos, Puppen, usw.
- Kleben, reißen, schneiden und schnipseln von Papier
- Malen mit Bunt- und Wachsmalstiften, Finger- und Wasserfarben
- Kneten mit verschiedenen Materialien
- Blättern in Bilderbüchern

Darüber hinaus beteiligen sich die Kinder bei der Zubereitung ausgewählter Speisen und helfen beim Tisch decken und abräumen.

5.7. Kognitive Entwicklung

In der ganzheitlichen Bildung und Erziehung ist für ihre Kinder eine eigene und intensive Auseinandersetzung mit allen Sinnen wichtig, denn durch sie erlangen sie die Grundlagen für das Erkennen, das Gedächtnis und das Denken.

Dies möchten wir erreichen durch:

- Altersentsprechende Bilderbücher, Geschichten, Reime und Fingerspiele
- Verschiedene Spielmaterialien und Spiele
- Unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten auf dem Außengelände und beim turnen
- Lieder und Musik, Tanz und Bewegung
- Bewusstes Essen

5.8. Kreative Entwicklung

Kreativität bedeutet Fantasie zuzulassen und zum Ausdruck zu bringen, eigene Ideen zu verwirklichen und schöpferisch tätig zu sein.

Wir möchten:

- Dem Kind verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen, z.B. kneten, malen, kleben und bauen.
- Das Experimentieren zulassen, neue Wege und eigene Ideen fördern.
- Beim Kind die Neugier, Freude und Lust am schöpferischen Tun wecken.
- Erfolgserlebnisse hervorrufen, durch anerkennen und wertschätzen der Ergebnisse.
- Durch ausstellen und präsentieren der geschaffenen Werke und sammeln in einer persönlichen Mappe.
- Durch verschiedene Funktionsbereiche an vertrauten Orten, z.B. Mal- und Bauecke.
- Durch die Schaffung von Raum und Zeit für Experimente mit verschiedenen Materialien.

5.9. Soziale- und emotionale Entwicklung

Wir unterstützen aktiv eine Grundbildung der Gefühle. Je mehr das Kind die Erfahrung macht, dass eine Bezugsperson auf seine Gefühlsäußerungen differenziert reagiert, umso mehr ist es später in der Lage ebenfalls differenziert Gefühle zu äußern und zu beantworten.

Die Kinder erfahren durch die Erzieher:

- Vertrauen und Verständnis
- Respekt und Wertschätzung
- Zugewandtheit und Verlässlichkeit
- Die Möglichkeit ein positives Verhältnis zu sich selbst aufzubauen
- Regeln für den Umgang miteinander
- Häufiges, zeitnahes und konstruktives Feedback
- Eine individuelle Pädagogik
- Dass ihre Gefühle ernstgenommen werden

Die Erzieher sehen sich als Vorbild in Bezug auf Kommunikations-, Interaktions-, und Konfliktkultur.

5.10. Gesundheitsförderung

Wir unterstützen unsere Kinder dabei, ihren Körper wahrzunehmen und verantwortungsvoll damit umzugehen. Das heißt, dass die Kinder auf ihr eigenes Wohlbefinden achten.

<p>Signale des eigenen Körpers wahrnehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> -erkennen wann ich Ruhe brauche. „Wenn ich müde bin oder es mir zu laut ist und unruhig wird, kann ich mich zurückziehen“ -„es tut mir gut, wenn ich gerade allein ein Buch anschau oder mich bei meiner Bezugserzieher/-in auf den Schoß setze.“ -eigenes Sättigungsgefühl entwickeln. „Ich höre auf zu essen, wenn ich satt bin“
<p>Gesundheitsbewusstsein entwickeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Körperpflege & Hygiene, z.B. Händewaschen vor dem Essen oder nach dem Toilettengang, Zahnputztauberstunde usw. -Unterstützende Projekte, z.B. zuckerfreier Vormittag, gemeinsame Frühstückstage, Besuche unserer Patenschaftszahnärztin,... - Möglichkeiten zum Stressabbau und zur Entspannung kennenlernen, z.B. durch Traumreisen, Entspannungsgeschichten, Kinderyoga,... -Gefahrenquellen erkennen und einschätzen -um Hilfe bitten und annehmen -sicheres Verhalten im Straßenverkehr kennenlernen (bei Spaziergängen, durch den Fußgängerführerschein mit der Polizei, usw.)
<p>Kindliche Sexualität</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Geschlechtsidentität entwickeln lassen -Rollenspielangebote -auf abwertende Äußerungen reagieren -Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln, z.B. Strategien erlernen, wenn ich mich nicht wohlfühle (Stopp-Regel)
<p>Ernährung</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Wissen vermitteln über gesunde Ernährung -Grundverständnisse vermitteln über Produktion und Beschaffung von Lebensmitteln durch Projekte „Vom Korn zum Brot“, Apfelsaft selbst pressen, Besuche auf dem Bauernhof, ...

	<ul style="list-style-type: none"> -Wissen und Verständnis über kulturelle Essgewohnheiten nahebringen -Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben - gemütliche Atmosphäre am Tisch schaffen, jedes Kind hat sein eigenes Tempo beim Essen, draußen picknicken, probieren von unbekannten Lebensmitteln -Anzeichen von Sättigung erkennen - der Teller muss nicht leer gegessen werden, wenn ich satt bin -Tischmanieren aneignen
--	--

5.11. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und darauffolgende Dokumentation sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Beobachtungen sind Grundlage für den Dialog mit den Kindern und die Gespräche mit den Eltern.

Wir legen für jedes Kind ein eigenes Portfolio (päd. Fachbegriff für ein bestimmtes System der Entwicklungsdokumentation) an.

Für uns sieht dieses folgendermaßen aus:

Jedes Kind hat in seiner Gruppe einen jederzeit zugänglichen Ordner (auch Sie dürfen sich den Ordner **Ihres Kindes** gerne anschauen). In dieser Mappe werden Lerngeschichten und Beobachtungen mit Fotos und Texten für die gesamte Kitazeit dokumentiert, sowie eigene Bastelarbeiten gesammelt.

Wenn ein Kind die Kindertagesstätte verlässt bekommt es das Portfolio zur Erinnerung mit nach Hause.

6. Qualitätssicherung:

Eltern können jederzeit direkt (oder indirekt über die Elternvertreter) Kritik bei der Geschäftsführung oder den Gruppenerziehern äußern. Die gewählten Elternvertreter können Verbesserungsvorschläge sammeln und tragen damit entscheidend zur Qualitätssicherung in unserer Kindertagesstätte bei.

Es finden jährlich Mitarbeitergespräche statt. In diesen werden zwischen Leitung und Erzieher beidseitig Kritik geäußert und Lösungen vorgeschlagen. Die Weiterentwicklung durch Fortbildungen und Schwerpunktsetzung in der pädagogischen Arbeit wird für jeden Mitarbeiter individuell nach den persönlichen Neigungen und dem Bedarf der Einrichtung geplant.

Wir möchten uns stets verbessern und nichts verschleiern!

7. Beschwerdemanagement

Eltern haben das Recht, sich mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogische Fachkraft und die Elternvertreter zu wenden. Wir bieten in unserer Einrichtung verschiedene Möglichkeiten an, wie z.B. Elternabende und Elterngespräche.

Das Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Formen von Beschwerden zugelassen werden.

Anschließend beginnt ein Prozess, in dem Lösungen erarbeitet werden.

Grundsätze:

- Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, alle Beschwerden von Eltern und Kindern entgegenzunehmen.
- Der Mitarbeiter, der die Beschwerde entgegengenommen hat, bleibt bis zur Lösung in der Verantwortung für die Rückmeldung.

Mögliche Beschwerdeformen:

- Mündlich im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- Vereinbarung von Sprechstunden mit den Erzieher/-innen oder der Leitung, bzw. Stellvertretung
- Schriftlich per Brief oder E-Mail